



Schatten und Licht

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren

In der Berichterstattung der Medien über die Frühjahrssession von National- und Ständerat dominierten die lauten Töne: die Ränkespiele um die Abzockerinitiative, die Frage der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) für die Aufarbeitung der UBS-Affäre und die heftige Debatte über die Klimainitiative

Im Schatten dieser Themen hat das Parlament verschiedene Beschlüsse gefällt, die für mich von Bedeutung sind. Über einige davon möchte ich berichten:

Kinderzulagen für Selbständigerwerbende auf guten Weg

Das Kinderzulagengesetz hat eine gesamtschweizerische Harmonisierung der Höhe der Kinderzulagen zum Ziel. Leider gelang es dabei nicht, das Prinzip „1 Kind, 1 Zulage“ vollständig zu verwirklichen. Eine parlamentarische Initiative sollte diese Lücke schliessen und dafür sorgen, dass auch Kinder von Selbständigerwerbenden eine Kinderzulage erhalten. Im Nationalrat fand das Anliegen eine Mehrheit. Der Ständerat weigerte sich zunächst, diesem Anliegen zuzustimmen. Mit einem sehr knappen Resultat folgte er im zweiten Anlauf dem Nationalrat. Ich hatte das Geschäft in der ständerätlichen Kommission vertreten und verfolgte die Entwicklung mit Spannung. Noch sind die Kinderzulagen für Selbständige nicht definitiv unter Dach und Fach. Aber wir sind einen grossen Schritt weitergekommen.

Besseren Zugang für Menschen mit Behinderungen

Ein kleiner, aber wichtiger Baustein soll die Gesetzgebung für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ergänzen: Seit Jahren kämpfe ich für eine parlamentarische Initiative, die Menschen mit einer Behinderung das Recht geben will, unter bestimmten Umständen auch bei bestehenden Bauten Anpassungen zu erwirken. Der Widerstand gegen diese Initiative ist heftig. Dennoch gelang es in der Frühjahrssession die Behandlungsfrist für die Initiative zu verlängern. Damit wird es möglich, die in der Subkommission fixfertig vorbereitete Vorlage weiter zu beraten. Ein kleiner, aber wichtiger Sieg über den ich mich sehr gefreut habe.

Neben diesen Lichtblicken, gab es in der Frühjahrssession auch Schatten. So wurden mir wichtige Anliegen einfach vom Tisch gewischt.

Keine Offenlegung der Parteifinzen

In der staatspolitischen Kommission behandelten wir mehrere Vorstösse, die eine Offenlegung der Parteifinzen verlangten. Die Vorschläge reichten von einer vollständigen Transparenz bis zu einer minimalen Offenlegung der Spenden. In der Kommission wurde zwar ein gewisser Handlungsbedarf erkannt, doch den Worten folgten keine Taten. Die Vorstösse wurden schon in der Kommission abgelehnt. Leider erging es ihnen im Plenum nicht besser. Mein Appell, dass die Offenlegung der Parteifinzen helfen könnte, das Vertrauen in die Politik zurück zu gewinnen, verhallte ungehört. Es scheint, als ob wir in diesem Thema auf parlamentarische Ebene nicht weiterkommen. Da braucht es wohl mehr Druck von aussen.

Billigkassen weiterhin geduldet

Dass es Krankenkassen gibt, die mit billigen Prämien gute Risiken anlocken, wird von niemandem abgestritten. Die alljährlich im Spätsommer stattfindende unsinnige „Jagd“ auf junge, gesunde Versicherte wird weiter stattfinden. Der Bundesrat lehnte einen Vorstoss ab, der diese unsägliche Politik in Zukunft verunmöglichen wollte. Nun war der Ball beim Parlament. Hatte der Ständerat den Vorstoss noch knapp unterstützt, gelang es mir leider nicht, den Nationalrat zu einem JA zu bewegen. Vergeblich hatte ich gemahnt, dass der Wettbewerb der Kassen keinen Beitrag zur besseren Versorgung leistet, sondern nur unnötige Ausgaben für Werbung und Marketing verursacht. Hier sehe ich Sparpotential im Gesundheitswesen. Über kurz oder lang wird eine Einheitskrankenkasse kommen müssen.

Wie es der Frühling so an sich hat: Warm und kalt, Sonne und Regen wechseln sich regelmässig ab. Nicht anders war es in der Frühjahrssession mit Entscheiden des Parlaments. Ein Wechselbad der Gefühle also. Ungetrübte Freude aber spürte ich am 7. März. Das deutliche NEIN gegen die Senkung des Umwandlungssatz gibt Auftrieb und hilft mir für die kommenden Kämpfe. Und die kommen bestimmt.

Ich freue mich über Ihr/Dein Feedback und bedanke mich ganz herzlich bei allen, die auf meinen letzten Newsletter reagiert haben.

Mit herzlichen Frühlingsgrüssen

